

**OBERFREIAMT**

Die Spitex Muri und Umgebung ist ab dem 3. September an einem neuen Standort – alles andere bleibt gleich. **Seite 12**

**UNTERFREIAMT**

Die reformierte Kirche Villmergen feiert 50-jähriges Bestehen. Wie es um die Zukunft der Kirche bestellt ist, ist noch ungewiss. **Seite 15**

**SPORT**

Die Döbeli-Brüder aus Sarmenstorf wollen am eidgenössischen Nachwuchsswingertag absahnen. **Seite 20**

**WOHLN**

Marcel Lanz aus Langenthal wird im nächsten Frühling die Stelle des Geschäftsführers im Bifang übernehmen. **Seite 30**

## Knallhart und wortgewandt

Jean-Pierre Gallati, der Mann, der den Wohler Gemeindeammann attackiert, im Fokus

Anwalt, Politiker, Familienmensch, Geschichtsinteressierter, Fussballfan. Jean-Pierre Gallati hat viele Facetten. Grösstenteils kriegt man nur den intelligenten und provozierenden Politiker zu Gesicht. Wie jüngst in der «Affäre Dubler».

Stefan Sprenger

«Ich zeigs Ihnen gerne.» Jean-Pierre Gallati holt seinen Laptop hervor. Er erklärt, wie er Wohlens Gemeindeammann Walter Dubler auf die Schliche gekommen ist. «Ich hatte keinen Whistleblower, wie viele behaupten», so Gallati. Routinemässig habe er den Lohn von Walter Dubler kontrolliert und dabei Unregelmässigkeiten festgestellt. Immer mehr kam ans Licht. Mittlerweile hat Gallati schon drei Vorstösse eingereicht. Gallati sägt damit stark am Stuhl des Gemeindeammanns. «Er hat mehrere Griffe in die Gemeindegasse gemacht, das geht einfach nicht.»

**«Grosse Verantwortung»**

Will Gallati, dass Dubler zurücktritt? «Nein, das habe ich nie gesagt.» Der 49-Jährige appelliert viel mehr an die zuständigen Instanzen, dass man die Amtsenthebung einleitet. «Wenn das «System Dubler» weg ist, kann es nur noch besser werden», so Gallati. Akribisch und mit System arbeitet Gallati daran, dass Dubler zur Rechenschaft gezogen wird für das, was er getan hat. Und Jean-Pierre Gallati lässt nicht locker.

Knallhart, provozierend, intelligent, wortgewandt. So kennt man ihn in der Öffentlichkeit. So hat er sich Freunde und Feinde gemacht. Doch



Jean-Pierre Gallati (links), der knallharte Politiker. Doch der gebürtige Waltenschwiler hat noch viel mehr Facetten.

Bild: Simon Huwiler

«JPG» hat noch viel mehr Facetten als «nur» jene eines Politikers in Einwohnerrat und Grossrat.

Ein Teil seines Lebens war das Militär. Er absolvierte die 17-wöchige Rekrutenschule im Tessin. Sein Zugführer damals war Matthias Jauslin,

der Wohler FDP-Mann, der auch im Grossen Rat sitzt. Jahre nach der Rekrutenschule wird Gallati Kompaniekommandant. «Ich führte 153 Leute. Das war eine grosse Verantwortung.» Heute ist Gallati Major im Armeestab.

In mehreren Gesprächen wurde versucht, hinter die Fassade des «etwas anderen» Gallati zu blicken. Er erzählt unter anderem, warum er für eine Woche ins Kloster ging.

Bericht Seite 27

**KOMMENTAR**

Chregi Hansen, Redaktor.

### Die richtigen Lehren ziehen

Berufe Muri+ war letzten Herbst ein Erfolg. Und erlebte diese Woche eine Neuaufgabe. Berufe Wohlen+ übernahm das Konzept. Und feierte jetzt eine gelungene Premiere. Das Prinzip ist eben gut. Auf einfache Art erhalten Schüler und Schülerinnen erste Einblicke in die Arbeitswelt. Das hilft ihnen, wenn es um die Berufswahl geht. Gleichzeitig können sich die Unternehmen der Region potenziellen Lehrlingen präsentieren. Und für die Schulen ist es der ideale Einstieg ins Thema Berufswahl. Eigentlich eine Win-win-Situation.

Bei aller Begeisterung über das Konzept hat das Projekt noch Verbesserungspotenzial. Wenn Schüler sich gleich für sechs Besichtigungen anmelden (müssen), dann ist der eine oder andere Beruf dabei, der sie gar nicht interessiert. Und wenn sie völlig unvorbereitet sind und keine Fragen stellen, dann werden die 90 Minuten sehr lange. Hier muss angesetzt werden. Es braucht nächstes Jahr mehr Vorbereitung. Und weniger Besuche. Muri hat nach der Erstaussgabe bereits reagiert. Ausruhen liegt auch in Wohlens nicht drin.



Hanspeter Dick führte vier Gruppen à zehn Schüler durch den Rübelilandbeck.

Bild: chh

## Viele Berufe entdeckt

Erstaussgabe von Berufe Wohlen+

Wohlen kopiert Muri. Und lässt Achtklässler in ganz verschiedenen Betrieben Einblick nehmen.

Berufe Muri+ hiess es letzten Herbst. Die Aktion fand Beachtung in der ganzen Region. Und wurde diese Wo-

che in Wohlens kopiert. Alle Achtklässler der Oberstufen aus Wohlens, Villmergen und Niederwil konnten in zwei Tagen bis zu sechs Betriebe kennenlernen. Damit sind sie ideal gerüstet für die Berufswahl. --chh

Berichte Seite 24 und 25

## Zum Bewegen animieren

Projekt Gorilla machte in Wohlens halt

Skatboarden mit Beinprothese? Breakdance trotz Trisomie 21? Die Inklusionsworkshops des Projekts Gorilla machen es möglich.

Er war der Star des Tages. «Schon vor dem eigentlichen Startschuss haben sich die Schüler nach ihm erkundigt, erzählt Oskar Müller, Schulleiter der HPS. Gemeint ist Thomas Winkler. Beruf: Skateboarder. Besonderheit: eine Prothese am linken Bein.

«Skateboarden war meine Welt», erzählt der Ostdeutsche. «Nach meinem Verkehrsunfall war mein erster Gedanke nicht: Kann ich wieder laufen? Sondern: Kann ich wieder skateboarden.. Inzwischen kennt er die Antwort: Er kann. Und was er kann, sollen auch andere können. Winkler engagiert sich im Gesundheitsförderungsprogramm Gorilla. In ihren Workshops animieren junge Sportler die Kids zu mehr Bewegung und zu gesundem Essen. Aus Anlass des 5. Geburtstages tun sie dies jetzt auch an Heilpädagogischen Schulen. Mit



Thomas Winkler freut sich, wenn er den Kids etwas weitergeben kann.

Bild: pd

ihrer coolen Art und ihrer Leidenschaft für den Sport steckten die «Gorillas» die Kinder sofort an. --chh

Bericht Seite 29

**Niederwil**

### Von Martyrium zu Martyrium

«Ich bin Schweizerin, habe immer gearbeitet, habe meine Steuern bezahlt und mir nichts zuschulden kommen lassen. Nur weil ich jetzt nicht mehr die Leistung bringen kann, die ich vorher brachte und nun abhängig von anderen werde, werde ich so behandelt.» Die 34-jährige Claudia Polar hat durch die Entfernung ihres Gehirntumors Langzeitschäden erlitten. Sie ist seit über zwei Jahren bei der IV angemeldet. Beim Warten auf den Rentenentscheid schwindet ihr Ersparnis. Wann die IV über eine allfällige Rente entscheidet, weiss sie nicht.

Diese schier endlose Geschichte geht ihr an die Substanz. Trotzdem sagt sie entschlossen: «Ich kämpfe weiter für meine Rechte.» --sab

Bericht Seite 13

